

Argentinische Angriffslust



Lucia Fresco ist kaum zu übersehen. Mit ihrer Körpergröße von 1,93 Metern und ihren langen blonden Haaren sticht die argentinische Angriffsspielerin des SC Potsdam nicht nur auf dem Volleyballfeld heraus.

Sie kamen im Oktober 2011 nach Potsdam. Wie war damals Ihr erster Eindruck?

Außer ein paar geschichtlichen Fakten, die ich in der Schule gelernt hatte, wusste ich nicht sehr viel über Deutschland. Die Menschen, die Kultur, die Lebensart – das war daher alles völlig neu und fremd für mich. Zum Glück wurde es mit jedem Tag besser. Jetzt fühle ich mich hier sehr wohl.

Was fanden Sie denn zunächst so befremdlich?

Vor allem der Umgang: Die Menschen sind erst immer etwas distanziert. Südamerikaner sind da anders, direkter und herzlicher. Wenn man die Deutschen allerdings näher kennenlernt, merkt man, dass sie eigentlich auch sehr warmherzig sind. Aber der Anfang ist oft nicht einfach.

Mit Ihrem Heimatverein haben Sie die argentinische Meisterschaft gewonnen. Nach Europa sind Sie gekommen, um das nächste Level zu erreichen. Ist Ihnen das schon gelungen?

Nun, ich weiß nicht, ob es schon ein höheres Level ist. Aber die Entscheidung, zum SC Potsdam zu kommen, war für mich sehr gut. Unser

Team spielt hier zwar nicht um den Titel mit, aber die Bundesliga ist stark. Ich lerne eine Menge. Mein Fokus liegt zurzeit darauf, mich Tag für Tag zu verbessern und meiner Mannschaft zu helfen. Wir wollen unbedingt eine bessere Saison spielen als im letzten Jahr.

In Ihrer Mannschaft spielen Frauen aus fünf Nationen. Wie ist es da um den Teamgeist bestellt?

Wir vertragen uns sehr gut, helfen uns untereinander und gehen auch mal gemeinsam einen Kaffee trinken. Ich wohne mit zwei kroatischen Mitspielerinnen zusammen. Mit den beiden bin ich eigentlich die meiste Zeit zusammen. Da gibt es überhaupt keine Probleme.

Hatten Sie in Ihrer Freizeit schon Gelegenheit, Potsdam und die Region besser kennenzulernen?

Ich habe eine tolle Kamera und nehme mir ständig vor, all die bekannten Orte in Potsdam und Berlin anzusehen und sie zu fotografieren. Aber in Berlin lande ich dann doch meistens in den Läden zum Shoppen – hier bekomme ich wenigstens Kleidung in meiner Größe. Und

ich war bislang nur während der Saison von Oktober bis April hier, also im Winter. Ich warte also noch auf warme Tage, um mir die Natur und die vielen Potsdamer Seen anzusehen.

Haben Sie in Potsdam wenigstens schon mal ein gutes argentinisches Steak bekommen?

Nein. Aber ein richtig gutes Asado, so wie es auf der Farm schmeckt, kriegt man sowieso nicht so leicht hin. Ich habe hier im Supermarkt mal ein „argentinisches Steak“ gekauft. Das war eine ziemliche Enttäuschung.

Wie sehen Ihre Zukunftspläne aus?

Daran denke ich derzeit nicht so oft. Wenn meine Leistung stimmt, kann ich mir vorstellen, mal in eine der Top-Ligen zu wechseln. Vielleicht nach Italien. Mein großer Traum sind allerdings die Olympischen Spiele 2016 in Rio. Da Brasilien als Ausrichter bereits qualifiziert ist, stehen auch die Chancen für Argentinien auf eine Teilnahme gar nicht so schlecht. •

Lucia Fresco

Lucia Fresco (21) wurde in Chajari, einer Kleinstadt im Nordosten Argentiniens, geboren. Seit ihrem elften Lebensjahr spielt sie Volleyball. 2011 wurde sie argentinische Meisterin und Vize-Südamerikameisterin. Mit dem SC Potsdam schaffte sie im letzten Jahr den Klassenerhalt in der Bundesliga.
